

Der 16. und 17. Juni 2009 war für die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr in Weißensand ein bedeutsamer Tag!

Direkt vom Feuerlöschgerätewerk in Görlitz holten die Kameraden Sieber, Grunewald, Kreutziger und Sommer einen neuen Einsatzwagen ab, ausgestattet ist dieser mit vielen modernen technischen Möglichkeiten zur effektiven Brand- und Katastrophenbekämpfung. Die Übergabe des 150 PS starken Einsatzwagens erhöht die Mobilität und Wirkung bei notwendigen Einsätzen, ist aber auch eine Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit unserer Wehr.



*Nach dem ersten inspizieren des neuen Fahrzeuges, aufgestellt zum Gruppenfoto.*

Was verbirgt sich so in diesem modernen Einsatzwagen?

Vorteilhaft für einen schnellen Löschangriff ist der eingebaute Wassertank mit 750 Liter Inhalt, dazu fünfzig Meter Schnellangriffsschlauch und Motorspritze. Außerdem ist weiteres Schlauchmaterial im Wagen untergebracht. Zur Ausrüstung gehört weiter u.a. Druckluftatmer, Kettensäge, Notstromaggregat nebst diversen Leuchten. Auch Ausrüstung für erste Notversorgung und eine Einrichtung zum Ausbringen von Löschschaum ist vorhanden.



Unwillkürlich drängt sich beim Anblick dieser modernen Technik die Frage auf, mit welchen Mitteln konnte man früher den Feuerbrand bekämpfen?

Sicher war die Brandgefährdung größer als heute und die Brandbekämpfung meist wenig wirksam. In den ersten Jahrhunderten des Bestehens unseres Ortes waren die Häuser und Stallgebäude überwiegend aus Holz und Feldsteinen gebaut. Üblich waren offene Feuerstellen in der Küche und zur Beleuchtung dienten Kienspan und Rüböllampen. Seltener konnte man sich teure Kerzen leisten. Eine kleine Unachtsamkeit und schon brannte das trockene Gebälk. Wenn auch Nachbarn zu Hilfe eilten um beim Löschen mit Wassereimer zu helfen, war der Kampf gegen die Feuersglut recht aussichtslos, oft war man froh das Leben von Mensch und Tier zu retten!

Obwohl nach dem 16. und 17. Jahrhundert die Gebäude immer mehr mit Ziegel oder Feldsteinen ausgebaut wurden, so blieben noch genügend Brandgefahren bestehen.

Vor etwa 200 Jahren gab es schon Anfänge einer organisierten Brandbekämpfung und Brandschutz.

Bedenkt man das in diesen früheren Jahren noch kein elektrischer Strom und Licht oder Telefon da waren und es überwiegend beschwerliche Wegeverhältnisse gab. Ehe bei einem größeren Brand Hilfe eintreffen konnte, z.B. aus Hartmannsgrün oder Schneidenbach, vergingen wertvolle Stunden.

Erinnert sei an die Brände 1862 beim Gut Grimm (Kahnt) und 1870 im Rittergut wo fast alle Gebäude niederbrannten.

In den Gemeinden entstanden zur wirksameren Brandbekämpfung Feuerlöschordnungen um unter den damaligen Bedingungen wirkungsvoll gegen Brände vorzugehen. In der Feuerlöschordnung der Gemeinde Weißensand und Rittergut von 1886 steht u.a. folgendes:

*Abs. 28 Gutsbesitzer sowie alle hiesigen Einwohner haben heißes Wasser bei strenger Kälte zu Löschzwecken auf Verlangen zur Verfügung zu stellen.*

*Abs. 29 An Privatfeuerlöschgeräten hat jeder Haus- und Gutsbesitzer ein oder zwei in brauchbaren Zustand zu erhaltene Feuerlöscheimer bereit zu halten und bei ausbrechenden Brände zur Verfügung zu stellen.*

*Jeder Guts- und Hausbesitzer hat außerdem noch eine tüchtige Laterne zu halten, auch haben bei einem im Ort ausbrechenden Feuer die Gutsbesitzer ihre Wasser- oder Jauchefässer und Jauchewagen nicht nur unweigerlich zur Verfügung zu stellen, sondern letztere auch mittels ihre Zugviehs zum Brandherd zu transportieren.*

Die Ordnung wurde ausgestellt am 30.Juli 1886 und von der Amtshauptmannschaft in Auerbach am 27.Oktober 1886 bestätigt. Zur Verbesserung der Ausrüstung bestätigte der Gemeinderat am 05.Mai 1888 den Kauf von zwei Sturmlaternen und zwei Feuerleitern.

Um 1920 wurde im Gemeinderat zu Weißensand mehrfach darüber beraten ob man eine Motorspritze kaufen sollte

Es gab Für und Wider!

Schließlich prüfte man Angebote und einigte sich für den Kauf einer Kleinmotorspritze (1,5 Ps) von der Firma „Flader“ aus Jöhstadt. Dazu bestätigte die Brandversicherungskammer in Dresden am 06.Juni 1931 der Gemeinde ein Darlehen von 2200,-RM

Groß war die Freude der Wehrkameraden als damals am 07.Dezember 1982 ein Fahrzeug vom Typ P2M (Sachsenring) übergeben wurde. Nun brauchte man endlich keinen Traktor von der LPG mehr zum vorspannen an den Anhänger mit Motorspritze.



So spannt sich der Bogen vom einfachen Feuerlöschheimer bis zum Modernen Einsatzwagen.

Fazit – Die neuste Technik ist aber wertlos ohne der Mitarbeit und Einsatzbereitschaft aller Wehrkameraden.

Daran mangelt es der Freiwilligen Feuerwehr Weißensand zum Glück nicht!



